

Projekt „Zukunftshauptschule-Eppinghofen“

Leitlinien der CDU-Fraktion zum Projektvorhaben

Seit fast 2 Jahren beschäftigen sich die Mülheimer Verwaltung und Fraktionen mit dem so genannten Projektvorhaben „Zukunftsschule-Eppinghofen“. Mit der als „Expertenhearing“ betitelten Veranstaltung am 29. Januar 2008 ist aus Sicht der CDU-Fraktion nunmehr der Punkt erreicht, dass nach den verschiedenen mündlichen Stellungnahmen in den entsprechenden Gremien die CDU-Fraktion Stellung zu diesem Vorhaben bezieht.

Grundsätze

Die CDU-Fraktion begrüßt, dass im Stadtteil Eppinghofen am Standort der Hauptschule Bruchstraße im Rahmen eines wie auch immer genannten Projektes der Versuch gewagt wird, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Schule, der Seniorenarbeit sowie der Bürgerbegegnung sowohl räumlich als auch ein Stückweit inhaltlich miteinander zu verbinden. Kern aller Überlegungen muss nach Ansicht der CDU-Fraktion allerdings sein, wie der Hauptschulstandort Bruchstraße nachhaltig und zukunftsweisend gestärkt werden kann. Konzepten, die über eine Sanierung des Schulgebäudes hinausgehen, stehen wir offen gegenüber. Deswegen begrüßen wir, dass in dem Vorhaben u.a. Ideen entwickelt worden sind, die Tageseinrichtung für Kinder an der Zunftmeisterstraße und die Grundschule am Dichterviertel ein Stück näher an die weiterführende Hauptschule zu rücken und dies mit Hilfeangeboten der Jugendhilfe,

wie Hilfen zur Erziehung für Eltern oder Sozialtrainingsprogramme für Kinder und Jugendliche, in Einklang zu bringen. Auch die Überlegung, Angebote für Senioren zu integrieren und somit an diesem Standort eine Art „**Mehrgenerationen Bürgerhaus**“ zu schaffen, ist folgerichtig. Dies bietet nicht nur die Chance, auf den demografischen Wandel zu reagieren, sondern auch die Möglichkeit, generationsübergreifende Weiterbildungsangebote, z.B. von der VHS, unter einem Dach zu realisieren.

Standort und Architektur

Ferner halten wir es für richtig, das gesamte Bauvorhaben auf der ursprünglich angedachten Fläche zu verwirklichen. Eine Hinzunahme der Scheffelstraße, an der gemäß Ratsbeschluss Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet werden sollen, lehnen wir entschieden ab. Denn dadurch wird der Grundgedanke eines gemeinsamen Zentrums durch eine Durchgangsstraße unterlaufen. Wir sehen die große Chance, dass durch die vorgesehene familienfreundliche Bebauung seitens des MWB zusätzlich Kinder und Jugendliche für die verschiedenen vorgesehenen Einrichtungen gewonnen werden können. **In Bezug auf die geplante Architektur möchte die CDU-Fraktion anmerken, dass es richtig wäre, alles ein wenig kleiner zu dimensionieren. Es sollte der Grundsatz gelten: „Weniger ist manchmal mehr“.**

Finanzierung

Lediglich der Eigenanteil der Stadt, der für die Sanierung des Hauptschulgebäudes etatisiert worden ist, und die Mittelzusage des Landes für den Ganztagsbetrieb erscheinen wirklich sicher. Die Zusage von Stiftungsmitteln, auch in der

erstaunlichen Höhe, ist zu begrüßen. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass diese Mittel lediglich über 5 Jahre gestreckt ausgezahlt werden und die anderen Projekte, die bisher in dieser Stadt von der Leonard-Stinnes-Stiftung mitfinanziert worden sind, zurückstehen müssen. Das Fehlen von notwendigen Sponsorenmitteln macht nachdenklich, eine verbindliche Zusage von Landesmitteln im Rahmen der Ziel - 2 Förderung fehlt bisher gänzlich.

Die CDU-Fraktion fordert somit ein belastbares Finanzierungskonzept für eine abgespeckte architektonische Version des Projektes.

Stärkung der Hauptschule

Uns liegt besonders am Herzen, dass die Hauptschule nachhaltig gestärkt wird. Mit der Genehmigung für einen Ganztagsbetrieb und mit der Bereitstellung der Mittel für eine Kernsanierung haben Land und Stadt bereits wichtige Weichen gestellt. Um die Perspektiven der Hauptschülerinnen und Hauptschüler nachhaltig zu verbessern, ist eine „Laufbahn - Begleitung“ durch die Angebote der Jugendhilfe sowie eine enge Verzahnung mit Kindergarten und Grundschule vollkommen richtig. **Ziel muss es sein, Elemente der beruflichen Bildung, z.B. durch frühzeitige Einbindung in die Lehrpläne in Absprache mit der örtlichen Wirtschaft und/oder in Form von berufskolleggebundenen Fachklassen an die Hauptschule anzudocken. Die bereits beschlossene Verwirklichung eines Berufschulzentrums in der Stadtmitte bietet dazu hinreichend Möglichkeiten.** Die Anbindung eines Realschul- oder gar eines Gymnasialzweiges ist dagegen kontraproduktiv, da die Hauptschüler dadurch „für sie eher belastende und unangebrachte Konkurrenzsituation geschaffen werden würde. Schon jetzt ist

es möglich, die Hauptschule mit einem mittleren Schulabschluss (vergleichbar Realschulabschluss) zu verlassen.

Unabhängig davon, dass ein weiterer Realschulstandort an der Bruchstraße die bestehende Hauptschule schwächt, würde dies auch unsere 3 intakten und pädagogisch sehr gut aufgestellten (sowie kernsanierten!) Realschulen in ihrem Bestand bei insgesamt weiter zurückgehenden Schülerzahlen gefährden. Ebenfalls ist keinerlei Nutzen bei der vorgeschlagenen Teilung der Realschule Stadtmitte für den jetzigen Standort der Schule zu erkennen. Im Gegenteil: Es stellt sich sogar die Frage, wie der Schulalltag einer so großen Realschule, aufgeteilt in zwei erheblich von einander entfernten Standorten bei gleich bleibender Anzahl von Lehrerstellen pädagogisch und organisatorisch ohne Reibungsverluste für die Schüler/innen und Lehrer/innen verwirklicht werden kann.

Die immer wieder, auch von so genannten „Experten“ ins Feld geführte Notwendigkeit, eine weitere Schulform an die Hauptschule anzugliedern und dies mit der geringen Übergangsquote der Grundschule am Dichterviertel zur Hauptschule an der Bruchstraße zu begründen, lässt durchaus auf ideologische und nicht sachliche Beweggründe schließen. Denn bei einer mittlerweile freien Grundschulwahl haben die Eltern von „potenziellen“ Hauptschüler/innen selbstverständlich die Möglichkeit, ihre Kinder, vielleicht unterstützt durch begleitende Beratung, z.B. in der Kindergartenzeit, an dieser Grundschule anzumelden und somit für den gewünschten Effekt der durchgehenden Bildungslaufbahn zu sorgen.

Heiko Hendriks, den 2.2.2008

Schul- und jugendpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion

Einstimmig verabschiedet v. AK „Schule & Bildung“ am 5.2.2008 und von der CDU-Fraktion am 6.2.2008